

## SYNOPSIS

*Urban Tomorrows* is a research about future cities – visions and counter-visions; today's dreams, expectations, fears and disbeliefs, and potentials for urban design and gestalt of conurbations. It is about imaginaries, ideas and concepts of urbanization and built environments; about the associations we make to and engender in the places we live in. This work discusses visions of future cities – past and present – and their influence on discourses, agendas, urban design proposals; hence the urban ecologies imagined for tomorrows and their laboring over time. It reflects on challenges for cities, on methods and tools of research and design that seek to mediate urban transformation, and debates possible future developments. It explores what today's visions could mean for cities, how they could be useful to research and design practice, and aspects and processes of innovation, negotiation, implementation, and evolution through time. It critically reflects on contemporary visions, opportunities, problems, agendas and actors propagating those. Along the process the work asserts the postulate that even with thorough analysis and articulate projection tools the future will remain uncertain, and hence argues that urban tomorrows need to embrace their plurality and that of their makers. Mundane struggles, contestations and the grafting of the urban – not only visions, theories, philosophies and agendas – is what in the end determines the design and gestalt of our cities.

The thesis commences by providing an overview on issues relating to future city research: current state, gaps, and methodologies that target understanding and projecting urban tomorrows. It discusses existing strategies and evaluates alternatives that assess the future of cities using trans-disciplinary approaches and methods including unorthodox ones such as those of futurology. To scale and contextualize the work it is put in a theoretical and historic framework, recapitulating how visions in the past were labored and communicated, and what effects they eventually had on cities is discussed (from a retrospective perspective). Thereupon, expectations for 2030 (and further) are presented through triangulating literature, third-party findings, and empirical data obtained from workshops, interviews with experts, outcomes of a symposium with urban scholars, and a wider array of ideas collected through a crowdsourcing platform. Following a qualitative approach it conceptualizes on potential urban futures through discussing visions and counter-visions along four lines of thought: environmental, economic, societal, and technological which are later incorporated into a comprehensive assessment of today's projections.

*Urban Tomorrows* agrees that visions are of paramount significance as references, goals and communication tools in a rapidly changing urban world; and therein, that we need a practice that is less fearful of a presupposed chaos of questioning codes, regulations and hierarchies, and more daring in regards to socializing the joy of envisioning the future and discussing its potentials. Reflecting on five years of teaching urban design, this research also discusses the need for a new kind of urban professionals that are able to incorporate historically walled disciplines into holistic approaches to tackle urban complexities and orient the city of the future. Advocating for an open and democratic production (not only consumption) of future cities, it calls for a new urban science that incorporates both research and design, that is anticipatory rather than reactive, and one that employs imagination as tool in maneuvering through forthcoming local and global needs and crises of cities and life within them.

## SYNOPSIS

*Urban Tomorrows* beschäftigt sich mit zukünftigen Städten - mit Visionen und Gegenvisionen, heutigen Träumen, Erwartungen, Ängsten, Zweifeln, und Potenzialen für die Planung und Gestaltung urbaner Räume. Es geht um Imaginationen, Ideen und Konzepte von Urbanisierung und gebauter Umwelt; um die Assoziationen und Vorstellungen, die wir in Verbindung mit den städtischen Räumen haben, in denen wir leben. In dieser Arbeit werden Visionen von zukünftigen Städten – in Vergangenheit und Gegenwart – und deren Einfluss auf Diskurse, Agenden und Vorschlägen zur Stadtgestaltung diskutiert; d.h. letztlich die schrittweise Erarbeitung von Zukünften im Zeitverlauf. Es werden Herausforderungen für Städte, Methoden und Werkzeuge für Forschung und Design, und mögliche zukünftige Entwicklungen diskutiert und über zeitgenössische Visionen, Möglichkeiten, Probleme, Agenden und Akteure, die diese propagieren kritisch reflektiert. Die Arbeit postuliert jedoch auch, dass selbst mit gründlicher Analyse und artikulierten Projektionswerkzeugen die Zukunft immer unsicher bleiben wird und argumentiert daher, dass städtische Zukünfte vor allem die Pluralität ihrer Macher reflektiert: täglicher Konflikt, die Auseinandersetzung mit Stadt, und letztendlich Kompromisse durch tägliches Neuerfinden und Leben der Stadt – nicht nur Visionen, Theorien, Philosophien und Agenden – bestimmen am Ende die Gestalt unserer Städte.

Die Arbeit beginnt mit einem Überblick über Fragen der zukünftigen Stadtforschung: Aktueller Stand, Lücken und Methodologien, die auf das Verständnis und die Projektion städtischer Zukünfte abzielen. Bestehende Strategien werden diskutiert und alternative, transdisziplinäre Ansätze – einschließlich unorthodoxer, wie etwa der Zukunftsforschung – erörtert. Um die Arbeit zu skalieren und zu kontextualisieren, wird zunächst in einem theoretischen und historischen Rahmen zusammengefasst wie Visionen in der Vergangenheit erarbeitet und kommuniziert wurden und welche Auswirkungen sie letztlich auf heutige Städte hatten (aus der Retrospektiven). Daraufhin werden Erwartungen für 2030 analysiert; basierend auf einer Triangulation von Literatur und Ergebnissen von Dritten, mit empirische Daten aus Workshops, Experteninterviews, Erkenntnisse eines Symposiums und einer breiteren Palette von Ideen, welche über eine Crowdsourcing-Plattform gesammelt wurden. Dach werden über eine qualitative Auswertung Gemeinsamkeiten und konsensfähige Aspekte urbaner Zukünfte identifiziert und Visionen und Gegenvisionen entlang von vier Denkrichtungen (Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie) diskutiert.

*Urban Tomorrows* stimmt zu, dass Visionen als Referenz, Ziel und Kommunikationsinstrument in einer sich rasch wandelnden urbanen Welt von größter Bedeutung sind; und fordert, dass wir eine Praxis brauchen, die weniger Angst vor Unsicherheit und Chaos hat und stattdessen das kritische Hinterfragen von Codes, Vorschriften und Hierarchien fördert. Basierend auf der Reflexion von fünf Jahren Lehre im Bereich Urban Design und Darstellungslehre, diskutiert die Arbeit zudem auch die Notwendigkeit einer neuen Art von urbanen Fachleuten, die historisch ummauerte Disziplinen in ganzheitliche Ansätze einbeziehen können um städtische Komplexitäten anzugehen. Letztlich wird für eine offene und demokratische Produktion (nicht nur Konsum) von zukünftigen Städten plädiert; und für eine neue städtische Wissenschaft, die sowohl Forschung als auch Design beinhaltet. Eine Praxis die eher antizipatorisch als reaktiv ist, mit mehr Wagemut und Freude an Zukunftsvisionen; die ihre Potentiale diskutiert, und Vorstellungskraft als Werkzeug begreift – als Rüstzeug für das Manövrieren durch anstehende lokale und globale Bedürfnisse und Krisen der Städte und des Lebens in ihnen.